



## Virtuelle Realität

Chancen von VR und AR fürs Handwerk. Seite 4/5

ÜBER  
500.000  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 4 | 18. Februar 2022 | 74. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

# Omikron-Welle trifft Handwerk mit voller Wucht

Deutlich mehr Personalausfälle als bisher – Staatliche Hilfen weiter nötig **VON KARIN BIRK**

Noch nie während der Corona-Krise waren im Handwerk so viele Betriebe von Personalausfällen betroffen wie in der jüngsten Infektionswelle. „Es ist zu massiven quarantäne- und krankheitsbedingten Ausfällen von Beschäftigten gekommen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH) Hans Peter Wollseifer. Er bezog sich auf die Ergebnisse einer ZdH-Umfrage unter Handwerksbetrieben Anfang Februar. Dies mache sich auch beim Umsatz und bei den Auftragsbeständen bemerkbar. Hinzu kämen Probleme durch stockende Lieferketten. Ein Teil der Betriebe werde deshalb über März hinaus auf Unterstützungsprogramme der Bundesregierung angewiesen sein.

Wie die Umfrage deutlich macht, sind mehr als zwei Fünftel der Handwerksunternehmen von coronabedingten Personalausfällen betroffen. Gegenüber der vorhergehenden Umfrage im August 2021 hat sich der Anteil fast verdreifacht. Dabei fehlt in den betroffenen Betrieben im Durchschnitt rund ein Viertel der Beschäftigten, weil diese entweder selbst infiziert sind, als Kontaktperson in Quarantäne müssen oder wegen der Betreuung von Angehörigen ausfallen.

Diese hohe Infektionsdynamik hat in vielen Betrieben die Umsätze sinken lassen. So lag bei knapp 40 Prozent der Umsatz im Januar unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Und nur bei 17 Prozent war er höher. Besonders betroffen sind dabei die Gewerke mit direktem Kundenkontakt wie Friseur und Kosmetiker. Stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden aber auch das Kfz- und Lebensmittelhandwerk sowie die Gesundheitshandwerke. Besonders hoch fiel der

Umsatzrückgang in den Baugewerken aus. Gleichwohl erwarten viele Handwerksbetriebe bis zum Ende des Quartals wieder mehr Aufträge. Um die schwierigere Zeit überbrücken zu können, nutzen wieder mehr Betriebe flexible Instrumente wie die Kurzarbeit. Kündigungen sind die Ausnahme.

Nach zwei Jahren Pandemie sind in den betroffenen Gewerken die Rücklagen oft aufgebraucht. „Das derzeitige Prozedere bei der Rückzahlung von Soforthilfen muss dringend und schnell geändert werden“, forderte Wollseifer. Ob Hilfs-gelder auch in Raten zurückbezahlt werden könnten, könne für einen Betrieb existenziell sein. Nach der Umfrage gibt rund die Hälfte der Soforthilfe-Empfänger an, dass sie eine vollständige oder anteilige Rückzahlung der Hilfs-gelder vornehmen müssten oder noch müssen. In vielen Fällen sei keine Ratenzahlung möglich. Dass so viel Hilfen zurückbezahlt werden müssen, hängt auch damit zusammen, dass viele Anträge erst gegen Ende des damaligen Lockdowns gestellt wurden, ohne dass den Antragstellern bewusst gewesen sei, dass der Förderzeitraum erst mit Antragstellung beginne. Manche Gewerke wie Friseur seien gerade nach dem Lockdown besonders stark aufgesucht worden.

Bund und Länder haben die Notlage erkannt und etwas gegengesteuert. So müssen die Länder den Schlussbericht zu den Soforthilfen nicht zur Jahresmitte, sondern erst zum Jahresende beim Bund abgeben. Einige Länder wollen den Unternehmen entgegenkommen. Eine einheitliche Linie gibt es nicht. Klarer ist die Sache bei der Kurzarbeit. Hier wurde der erleichterte Zugang um weitere drei Monate bis Ende Juni 2022 verlängert. **Seite 2**



## Weichgeglühtes Engelsgesicht

In seiner Werkstatt in Haselbach bei Straubing klopft Stefan Baumgartner Figuren in Metallplatten. Der Kupferschmied und Spengler arbeitet auf traditionelle Art. Zangen und Scheren, Feilen und Schraubzwingen, Meißel, Punzen und Ambosse sind allgegenwärtig. Vor allem von der Denkmalpflege lebt der erfahrene Metallrestaurator. „Metall bearbeiten und ziselieren können heute nicht mehr viele“, sagt Baumgartner. Er erneuert hagelzerschlagene Zwiebel-dächer, in die Jahre gekommene Wasserspeier, Engelsfiguren und Schrankschlösser. „Kupfer und Blei sind mir am liebsten. Sie sind am leichtesten formbar“, erzählt der Handwerker im Magazin „Servus“, das seiner Spenglerei eine Fotoreportage widmete. Foto: Julia Rotter

## Ostsächsisches Handwerk ruft Koalition zum Handeln auf

„Mehr Fortschritt wagen“ lautet die Überschrift, die sich die neue Bundesregierung aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP gegeben hat. Im Rahmen des Talkformats „Fürs Handwerk nachgefragt“ der Handwerkskammer Dresden standen drei Vertreter der Parteien Rede und Antwort, was sich hinter dieser Überschrift für das Handwerk verbirgt.

Mit Jörg Dittrich, dem Präsidenten der Handwerkskammer Dresden, diskutierten Wolfgang Schmidt (SPD), Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufga-



In njumii – das Veranstaltungszentrum wurde die jüngste Ausgabe von „Fürs Handwerk nachgefragt“, dem Talkformat der Handwerkskammer Dresden, aufgezeichnet. Foto: Andre Wirsig

ben, Torsten Herbst, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mitglied des Haushaltsausschusses, sowie Franziska Schubert, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, mahnte die Politiker zudem nicht die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaft aus dem Blick zu verlieren. „Das Handwerk ist in der Region ein Motor. Aber er benötigt die richtigen Weichenstellungen.“ **Seite 7**

Wir sind der  
Versicherungspartner fürs  
Handwerk.

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

SIGNAL IDUNA  
gut zu wissen

## SATIRE

### Statistiken à la carte

Winston Churchill soll einmal gesagt haben: „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“ Kein Wunder, dass seither die Zahl der Statistiken dramatisch zugenommen hat. Es gibt Statistiken für jede Lebenslage und für jede Meinung. Ganz nach dem persönlichen Bedürfnis kann man sich immer die passende heraus-suchen. Wie geht es Ihnen zum Beispiel heute mit Ihrer Maske? Empfinden Sie sie als körperlich belastend? Dann lesen Sie weiter auf den Seiten der Universität Leipzig, sie wird Ihnen Recht geben. Wenn Ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch das Masketragen nicht sinkt, entspricht das dagegen den Forschungsergebnissen der Uni Tübingen.

Nun kann man bei altherwürdigen Universitäten hoffen, dass es wissenschaftliche Erklärungen gibt für solch widersprüchliche Studienergebnisse. Und es gibt sicherlich auch Erklärungen dafür, wie Online-Meinungsforscher es schaffen, faszinierende Details aus ihren Analysen herauszuarbeiten. So wünschen 48,6 Prozent der Remscheider eine Abschaffung der Kita-Gebühren. Befragt wurden in der ausdrücklich repräsentativen Studie 2.500 Menschen in ganz NRW. Für Remscheid bedeutet das 16 Personen. 48,6 Prozent sind also acht Befragte.

Ob ein Wahlkampf auf Basis solcher Zahlen seriös ist? Die rheinische SPD, die diese Umfrage in Auftrag gegeben hatte, erntet dafür Kritik. Das ist der Nachteil an Statistiken à la carte. **bst**

## ONLINE



Foto: Jasmin Merdan – stock.adobe.com

**Digitales Vertragsrecht: Das sollten Handwerker jetzt wissen**  
Neue Pflichten für Handwerksbetriebe, die ihren Kunden digitale Produkte bereitstellen.

[www.dhz.net/vertragsrecht](http://www.dhz.net/vertragsrecht)



4 191078 603500 04

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN



In njumii – das Veranstaltungszentrum wurde die jüngste Ausgabe von „Fürs Handwerk nachgefragt“, dem Talkformat der Handwerkskammer Dresden, aufgezeichnet. Der Chef des Kanzleramtes, Wolfgang Schmidt, war aus Berlin zugeschaltet. Fotos: André Wirsig(4)/Bina Engel (1)

## Wohin steuert die neue Bundesregierung?

Politiker von SPD, Grünen und FDP nehmen im Talkformat „Fürs Handwerk nachgefragt“ Stellung zu Fragen, die die Wirtschaftsmacht von nebenan bewegen

**K**limaschutz, Kohleausstieg, Mindestlohn, Planungsbeschleunigung und digitale Innovationen – die Vorhaben der neuen Bundesregierung für die nächsten vier Jahre standen im Mittelpunkt der jüngsten Ausgabe von „Fürs Handwerk nachgefragt“, dem Talkformat der Handwerkskammer Dresden. In njumii – das Veranstaltungszentrum stellten sich Wolfgang Schmidt (SPD), Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben, Torsten Herbst, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mitglied des Haushaltsausschusses, sowie Franziska Schubert, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag und für ihre Partei Verhandlerin während der Koalitionsgespräche, Fragen aus dem ostsächsischen Handwerk.

Gleich zu Beginn der Debatte, die erstmals von Alexander Moritz, Landeskorrespondent in Sachsen für Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Nova, moderiert wurde, betonte Kanzleramtschef Schmidt wie ambitioniert die Pläne der Koalitionäre sind. „Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu machen, ist die größte Aufgabe seit 100 Jahren. Sie bietet unendliche Chancen für das Handwerk“, so der Sozialdemokrat. Torsten Herbst wiederum sprach von einer Kultur des Ermöglichens, die die neue Bundesregierung schaffen will. „Wir wollen, dass Firmen investieren können und dass es Aufstiegschancen gibt“. Und all dies sei etwas, dass gerade dem Handwerk zu Gute kommen werde.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betonte zwar, dass der Wahlkampf inzwischen beendet sei, dass es jedoch noch an konkreten Fahrplänen für die Umsetzung der Ziele der Bundesregierung fehle. „Was ich bisher in den Aussagen der Koalition vermisse, ist die Sicht der Leistungsträger, also der selbstständigen Handwerksmeis-



”

*Die Anhebung des Mindestlohns ist sozial und politisch klug.“*

**Wolfgang Schmidt (SPD)**



”

*Das Handwerk ist genervt von Bürokratie und Steuerlast.“*

**Torsten Herbst (FDP)**



”

*Für den Strukturwandel müssen Jobs vor Ort entstehen.“*

**Franziska Schubert (Bündnis 90/Die Grünen)**



”

*Die Leistungsträger müssen entlastet werden.“*

**Jörg Dittrich**  
Präsident der Handwerkskammer Dresden

ter.“ Denn gerade Familienbetriebe mit fünf bis zehn Mitarbeitern stünden derzeit extrem unter Druck. Zum Beispiel durch den demografischen Wandel, durch die Digitalisierung, durch die Belastungen der Bürokratie, aber auch durch Wandel in der Arbeitsauffassung etwa durch Veränderungen der Work-Life-Balance. Die Frage, die aus Sicht des Präsidenten der Handwerkskammer Dresden beantwortet werden muss, lautet: „Wie gelingt es, dass die Attraktivität der Selbstständigkeit für den Handwerksmeister und die Handwerksmeisterin gesteigert wird?“

### Streitapfel Mindestlohn

Und Dittrich legte den Finger in die Wunde: Noch immer seien in Deutschland lohnintensive Branchen wie das Handwerk benachteiligt. Die

angekündigte Erhöhung des Mindestlohns ändere an dieser Tatsache nichts. Auch Uwe Nostitz, Bau-Unternehmer aus Großpostwitz und Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, ging in einem Einspieler hart mit der Bundesregierung und ihrem Vorhaben zur Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro ins Gericht. So führe die Erhöhung zu einem drastischen Kostenanstieg, die auch entsprechende Preissteigerungen nach sich ziehen würden, zum anderen sei die Anhebung ein klarer Eingriff in die Tarifautonomie. Dennoch verteidigte Kanzleramtschef Schmidt die Erhöhung. Sie sei sozial, politisch klug, ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeitnehmer und werde auch nicht zum Abbau von Arbeitsplätzen führen. Es gehe um anständige

Löhne, die auch Altersarmut verhindern helfe.

Für die FDP gab Torsten Herbst zu, dass die Zustimmung seiner Partei zur Mindestlohnanhebung ein Kompromiss sei: „Dafür konnten wir an anderer Stelle geplante Steuererhöhungen verhindern.“

### Investitionen für Strukturwandel

Ihm sei es wichtig Steuerfreibeträge zu erhöhen und die EEG-Umlage möglichst schnell abzuschaffen, um so Entlastungen zu schaffen. Zudem ginge es nicht zuletzt darum, das Planungsrecht in der Bundesrepublik zu beschleunigen, damit schneller Baurecht entsteht und entsprechende Vorhaben umgesetzt werden könnten. „Wir sind die viertgrößte Wirtschaftsnation der Welt. Da kann es nicht sein, dass es 25 Jahre dauert bis eine Straße gebaut werden kann. Damit sind wir nicht wettbewerbsfähig.“ Ein Punkt, den auch Franziska Schubert unterstrich. „Es ist genauso absurd, wie lange es bisher dauert, wenn für den Bahnverkehr Strecken reaktiviert werden sollen oder neue Schienen verlegt werden können.“ Gerade für die vom Kohleausstieg und damit einhergehenden Strukturwandel betroffene Lausitz müssten Investitionen zügig umgesetzt werden.

Schubert machte sich in diesem Zusammenhang auch dafür stark, direkte Investitionen für Unternehmensansiedlungen in der Lausitz zu ermöglichen und die Fördermittel und -perioden entsprechend anzupassen. Das in der Lausitz noch viel investiert werden muss, betonte zum Schluss der Runde auch noch einmal Jörg Dittrich: „Es kann doch nicht sein, dass immer noch viele Betriebe vor Ort über zu langsames Internet klagen und bei einer Fahrt durch die Region immer wieder Funklöcher beim Handyempfang auftreten. Ich mache mir Sorgen, dass wir hier noch nicht auf dem richtigen Weg sind.“

Die komplette Sendung finden Sie unter: [www.hwk-dresden.de/nachgefragt](http://www.hwk-dresden.de/nachgefragt)

## Mit einem Anruf zum Traumjob

Handwerkskammer Dresden berät vor Winterferien zur dualen Ausbildung

**K**urz vor Beginn der Winterferien hat die Handwerkskammer Dresden am 10. Februar, gemeinsam mit der IHK Dresden und der Bundesagentur für Arbeit, bis 20 Uhr eine Sonder-Telefonsprechstunde zur Berufsberatung angeboten. Gemäß dem Titel „Mit einem Anruf zum Traumjob“ beantworteten Ausbildungsexperten am Telefon individuell alle Fragen zur Berufswahl im Handwerk sowie zur Lehrstellen- und Praktikumsuche oder zur Ausbildungsvergütung. „Das Halbjahreszeugnis ist für viele Schüler im letzten Schuljahr der Startschuss für die berufliche Zukunft“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Jetzt ist die richtige Zeit, um sich über die vielversprechenden Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu informieren und sich eine Praktikums- oder Lehrstelle zu sichern. Eine Ausbildung im Handwerk vereint Tradition und Hightech, Menschen und Maschinen, handwerkli-

ches Geschick und moderne Materialien und bietet starke Karriereperspektiven“, erläutert Andreas Brzezinski. „Die Herausforderung besteht darin, einen Überblick zu gewinnen und sich für den passenden Ausbildungsberuf zu entscheiden. Und genau dabei helfen wir – ob persönlich, per Telefon oder in den sozialen Medien.“

In der Online-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Dresden unter [www.hwk-dresden.de/einfachmachen](http://www.hwk-dresden.de/einfachmachen) sind offene Ausbildungsstellen, Praktikumsplätze und Angebote für Ferienjobs registriert. Derzeit sind mehr als 500 freie Lehrstellen inseriert. Firmen haben dort die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren.

**Ansprechpartner:** Thomas Götz, Tel. 0351/4640-960, E-Mail: [thomas.goetze@hwk-dresden.de](mailto:thomas.goetze@hwk-dresden.de)



Eddy Müller lernt den Beruf des Dachdeckers und hat sein Glück im Handwerk gefunden. Foto: Werbeagentur Haas

## Fachtag Baurecht findet erneut online statt

Handwerksunternehmen erhalten am 10. März Einblicke in aktuelle Fragen des Baurechts

**V**iele Handwerksbetriebe verzeichnen trotz fortschreitender Pandemie eine gute Auftragslage. Dennoch kommt es in der Baupraxis häufig zu Unstimmigkeiten zwischen den am Bau Beteiligten, etwa wenn es um Prüf- und Hinweispflichten oder eventuelle Mängel an der Leistung geht. Rechtsanwalt Markus Rohland wird die Prüf- und Hinweispflichten für Auftraggeber, Architekten und Auftragnehmer während des am 10. März online stattfindenden Fachtages Baurechts näher erläutern. Zum einen wird es um die Frage gehen, welchen Prüf- und Hinweispflichten insbesondere der Auftragnehmer bei Materiallieferungen unterliegt. Zum anderen wird er auf die Pflichten der am Bau Beteiligten im Angebots-, Ausschreibungs- und Ausführungsstadium der Werkleistung näher eingehen. Noch sind Anmeldungen für den kostenfreien Fachtag Baurecht möglich.

Ein weiteres Thema des Fachtages wird das selbständige gerichtliche Beweisverfahren bei Baumängeln sein. Dr. Wolfgang Kau, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, gibt einen Überblick über Mängel am Bau unter Berücksichtigung des selbständigen gerichtlichen Beweisverfahrens. Wann macht ein solches Verfahren Sinn? Welche Vorteile bietet es und welche Kosten kommen auf einen zu? Diese und andere Fragen wird Dr. Kau beantworten. Er hat bereits mehrere solcher Beweisverfahren in der Praxis begleitet und wird hierüber berichten.

Der 13. Fachtag Baurecht findet am 10. März von 16 bis 18 Uhr online statt. Auch diesmal stehen die Referenten den Teilnehmern Rede und Antwort via Chat. Nutzen Sie diese Chance, um mit Bauspezialisten ins Gespräch zu kommen.

Anmeldung unter: [www.hwk-dresden.de/baurecht](http://www.hwk-dresden.de/baurecht)

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Dresden**

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden,  
Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,

E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de),  
Internet: [www.hwk-dresden.de](http://www.hwk-dresden.de),  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

## Strukturwandel-Gelder zielgerichteter einsetzen

Investitionen für neue Wertschöpfung nutzen

2022 ist ein wichtiges Jahr für den Strukturwandel in der Lausitz. In der Region, die vom Kohleausstieg betroffen ist, werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Mit Sorge betrachtet die Handwerkskammer Dresden daher, dass vor Ort zunehmend Projekte mit Mitteln für den Strukturwandel gefördert werden, die nicht in erster Linie der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen bzw. der Ansiedlung und Erweiterung von Firmen in der Region dienen. Dabei hängt die wirtschaftliche Entwicklung von Städten und Gemeinden maßgeblich von der Attraktivität bestehender Industrie- und Gewerbegebiete und dem neu zu entwickelnden Flächenangebot für Erweiterungen ansässiger Betriebe und Neuansiedlungen ab.

„Wir fordern einen angemessenen Ausgleich der Wertschöpfung in der Region“, betont Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Zugleich erwarten wir eine staatliche Förderstruktur, die einzelbetriebliche Förderungen vorsieht. Oberstes Ziel sollte sein, eine neue Wirtschaftslandschaft in der Lausitz zu etablieren“, so Brzezinski.

Zusammen mit den sächsischen Industrie- und Handelskammern, der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft, dem Deutschen Maschi-

nen- und Anlagebau Landesverband Ost und der regionalen Vertretung des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft haben die sächsischen Handwerkskammern Vorschläge für die Bewältigung des Strukturwandels erarbeitet. „Sachsen muss die Potentiale so zielgerichtet nutzen, dass neue Wertschöpfung in den betroffenen Regionen entsteht. Schwerpunkte müssen im Bereich der Innovations- und Investitionsförderung sowie bei der energiewirtschaftlichen Umstrukturierung gesetzt werden“, heißt es in einem gemeinsamen Papier zum Just Transition Fund (JTF) in Sachsen. Mit dem JTF wurde ein zusätzliches Instrument geschaffen, speziell Wirtschaftsunternehmen in den betroffenen Regionen beim Strukturwandel und den Veränderungsprozessen zu unterstützen.

Neben der Kompensation von Wertschöpfungsausfällen muss es auch darum gehen, die Region zukunftsfähig zu machen. Dies kann zum Beispiel dadurch gelingen, dass bestehende Unternehmen ihr Können und ihr Wissen weiterentwickeln, um neue Geschäftsmodelle und Anwendungsfelder für ihre Produkte zu generieren.

**Ansprechpartner:** Olga Kehlmetr, Tel. 0351/4640-944, E-Mail: [olga.kehlmetr@hwk-dresden.de](mailto:olga.kehlmetr@hwk-dresden.de)

## Juniormeisterin fängt Tischler-Lehre an

Lilu Beuchel verwirklicht sich im Handwerk

Im Juniormeister-Projekt der Handwerkskammer Dresden entwarf und gestaltete Lilu Beuchel vor zwei Jahren einen Wohnzimmertisch. Heute hilft die junge Dresdnerin Küchen nach Kundenwünschen entstehen zu lassen. Denn bei der Sachsenküchen Hans-Joachim Ebert GmbH in Dippoldiswalde erlernt die 16-Jährige seit dem vergangenen Herbst im Rahmen einer Verbundausbildung ihren Traumberuf - den des Tischlers.

„Die Ausbildung ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Ich mag es einfach mit Holz zu arbeiten und mit meinen Händen etwas zu erschaffen“, berichtet Lilu Beuchel. Zu Schulzeiten hatte die Dresdnerin in verschiedenen Praktika ausprobiert, welche Ausbildung die richtige für sie sei. „Ich habe bei einem Bäcker reingeschnuppert, mich im Fliesenlegen, dem Beruf meines Vaters, probiert und auch bei mehreren Tischlereien ein Praktika gemacht.“

Dabei gefiel ihr das Handwerk so gut, dass sich Lilu Beuchel 2020 auch für das Juniormeisterprojekt der Handwerkskammer Dresden, das in Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden umgesetzt wird, bewarb. Handwerklich begabte Schüler der Klassenstufen acht und neun lernen dabei jeweils zu Beginn des halbjährigen Programms in Projekttagen die Vielfalt des Handwerks und Ausbildungsmöglichkeiten kennen. Das Juniormeisterstück kann in den Werkstätten der Handwerkskammer Dresden in den Bereichen Raumausstattung/Textil, Holz, Farbe, Metall oder

Elektro-/Informationstechnik gefertigt werden. Möglich ist auch der Bau des Meisterstücks in einem Unternehmen. In rund 40 Arbeitsstunden fertigen die Teilnehmer mit Unterstützung eines Mentors ihr Junior-Meisterstück. „Das Juniormeisterprojekt war für mich sehr interessant. Hier habe ich viel gelernt. Sei es das Anbringen von Furnier oder das Schneiden von Blumen. Auch konnte ich hier erstmals eine CNC-Maschine erleben“, sagt Lilu Beuchel. All das habe sie noch einmal bestärkt den Beruf des Tischlers erlernen zu wollen.

Nach ihrem Realschulabschluss im vergangenen Jahr bewarb sich die 16-Jährige um eine Lehrstelle und fand diese schließlich bei Sachsenküchen. „Mein Ziel ist natürlich der Gesellenbrief. Diesen möchte ich mit einem möglichst guten Abschluss erreichen“, blickt Lilu Beuchel in die Zukunft.



Lilu Beuchel erläutert Thomas Götzte, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung in der Handwerkskammer Dresden, die Besonderheiten ihres Wohnzimmertisches, der im Juniormeisterprojekt entstand.

Foto: Handwerkskammer Dresden

### Juniormeister 2022

In den Winterferien startet mit dem Juniormeistercamp I die vierte Auflage des Juniomeisters. Zwischen Februar und Juni werden die Teilnehmer dann ihre individuellen Juniormeisterstücke erstellen.

Abnahme und Präsentation der Arbeiten sind für Anfang Juli geplant.

Für Kurzentschlossene sind noch Plätze frei.

Ansprechpartnerin: Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: [annegret.umlauft@hwk-dresden.de](mailto:annegret.umlauft@hwk-dresden.de), [www.hwk-dresden.de/juniormeister](http://www.hwk-dresden.de/juniormeister)

## Mangel an Fachkräften verschärft sich weiter

60 Prozent der Unternehmen im Freistaat weisen vakante Stellen auf

Die sächsischen Unternehmen verzeichnen so viele offene Stellen wie nie. Das geht aus dem aktuellen Fachkräftemonitoring der sächsischen Industrie und Handelskammern sowie Handwerkskammern hervor, an dem sich 1.161 Unternehmen mit rund 60.000 Beschäftigten beteiligt haben.

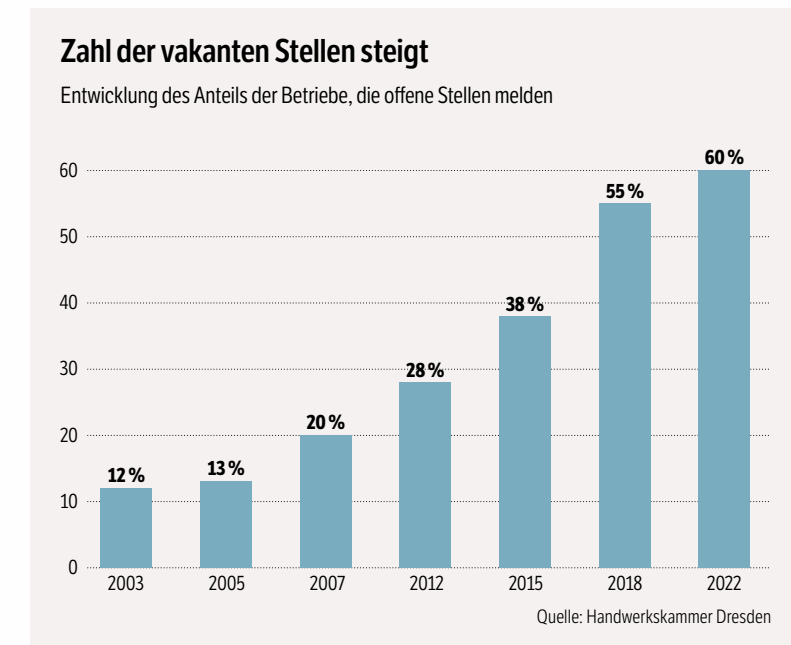
Demnach weisen 60 Prozent der befragten Unternehmen derzeit vakante Stellen aus. Mit 64 offenen Stellen je 1.000 Beschäftigten wird der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2018 dabei noch einmal deutlich überschritten. Vor vier Jahren gab es noch 52 offene Stellen je 1.000 Beschäftigte.

Hochgerechnet auf alle sächsischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sind im Freistaat derzeit rund 100.000 Stellen unbesetzt. Der Bedarf an Facharbeitern und Gesellen ist dabei besonders hoch. Sie werden branchenübergreifend für vier von zehn offenen Stellen benötigt.

Auffallend ist, dass mehr als jede zweite offene Stelle länger als sechs Monate unbesetzt bleibt. Ein Grund: 79 Prozent der Betriebe geben an, keine Bewerbungen auf offene Stellen zu erhalten. Im Betriebsgrößenvergleich wird zudem deutlich, dass besonders Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern Probleme bei der Stellenbesetzung haben.

Dabei gestaltet sich die Suche nach geeigneten Technikern und Meistern nach Angaben der befragten Unternehmen am schwierigsten. Dort liegt der Anteil langfristig vakanter Stellen bei 62 Prozent.

Eine Folge des Fachkräftemangels ist, dass heute erheblich mehr Unter-



nehmen als 2018 mit der Einschränkung ihres eigenen Leistungsangebotes reagieren und Umsatzrückgänge verkraften müssen.

### Forderungen an die Politik

Vor dem Hintergrund des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels fordern die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern die Berufsausbildung stärker in den öffentlichen Fokus zu rücken. Die Förderung der dualen Ausbildung müsse sich an konkreten Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Rahmenbedingungen widerspiegeln, so die Interessenvertreter. Zudem müssten insbesondere kleinere Unternehmen bei der Professionalisierung ihrer Personalarbeit besonders unterstützt werden.

Des Weiteren fordern die Kammern Anreize für das lebenslange Lernen zu erhöhen. Gerade Betriebe ohne Personalabteilung müssten bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter stärker gefördert werden. Da auch die gezielte Zuwanderung ein Baustein im Kampf gegen den Fachkräftemangel sein kann, müssten kleinere und mittlere Unternehmen bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte finanziell entlastet werden. Denkbar wären zum Beispiel Zuschüsse in diesen Bereich. Darüber hinaus gelte es, bürokratische Hürden weiter abzubauen und die Verfahrensdauer im Zuwanderungsprozess zu verkürzen.

**Ansprechpartnerin:** Sibylle Födisch, Tel. 0351/4640-938, E-Mail: [sybille.foedisch@hwk-dresden.de](mailto:sybille.foedisch@hwk-dresden.de)

### KURZ NOTIERT



Wahlleiter Gilbert Häfner und die stellvertretende Wahlleiterin Anja Unger, Schulleiterin des BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden, begrüßen die Mitglieder des Wahlausschusses.

Foto: Peggy Michel

### Wahlausschuss zusammengetreten

Für die Wahl zur Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden für die Wahlperiode 2022 - 2027 ist am 3. Februar 2022 erstmals der Wahlausschuss zur Beratung zusammengekommen. Dem Ausschuss gehören Handwerker aus dem gesamten Kammerbezirk Dresden an. Er steht unter der Leitung von Gilbert Häfner, ehemaliger Präsident des Oberlandesgerichtes Dresden. Außerdem gehören dem Ausschuss ein Schriftführer sowie vier Beisitzer und deren vier Stellvertreter an, wobei Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichmäßig vertreten sind. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Wahlunterlagen zu prüfen, entscheidet über die Zulassung der Wahlvorschläge und ist zur unparteiischen und gewissenhaften Erfüllung dieser Aufgaben verpflichtet. Wahlvorschläge (Listen) müssen bis zum 19. März beim Wahlleiter eingereicht werden. Zudem werden weitere öffentliche Veranstaltungen zur Wahl in den Regionen stattfinden.

## Fachinformationen aus erster Hand

Von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zollangelegenheiten: die Berater der Handwerkskammer Dresden unterstützen Betriebe mit fachlichem Know-how

Die Handwerkskammer Dresden hat 22.300 Mitgliedsbetriebe mit rund 120.000 Beschäftigten und 5.600 Auszubildenden. Als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks übernimmt die Kammer zum einen hoheitliche Aufgaben wie das Führen der Handwerksrolle oder die Regelung der Berufsausbildung in ihrem Kammerbezirk. Dazu zählen die Landkreise Meißen, Bautzen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Görlitz sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Die Handwerkskammer Dresden versteht sich als moderner Dienstleister und bietet ihren Mitgliedsbetrieben und deren Mitarbeitern ein umfangreiches Beratungs- und Serviceangebot. Die Experten Kammer stehen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung allen Mitgliedsbetrieben zur Verfügung. Das umfangreiche Angebot bietet Beratungen unter anderem zu Existenzgründung, Nachfolge, Ausbildung, Umweltschutz, Finanzierung, Rechtsfragen, technischen und betriebswirtschaftlichen Themen sowie zu Messen und Ausstellungen.

Die Beratung in Bezug auf die Ausbildung richtet sich an Betriebe, Ausbilder, Lehrlinge, Eltern, Lehrer und Schüler gleichermaßen. Für Mitglieder sowie für Existenzgründer ist die Beratung kostenlos.

Den passenden Ansprechpartner finden: [www.hwk-dresden.de/ansprechpartner](http://www.hwk-dresden.de/ansprechpartner)



 <b>Außenwirtschaft</b> <b>Katja Schleicher</b> 0351/4640-943 <a href="mailto:katja.schleicher@hwk-dresden.de">katja.schleicher@hwk-dresden.de</a>	 <b>Technik</b> <b>Harald Burkhardt</b> 0351/4640-933 <a href="mailto:harald.burkhardt@hwk-dresden.de">harald.burkhardt@hwk-dresden.de</a>	 <b>Passgenaue Besetzung</b> <b>Cynthia Wagner</b> 0351/4640-987 <a href="mailto:cynthia.wagner@hwk-dresden.de">cynthia.wagner@hwk-dresden.de</a>	 <b>Arbeitsrecht</b> <b>Uta Görbert</b> 0351/4640-453 <a href="mailto:uta.goerbert@hwk-dresden.de">uta.goerbert@hwk-dresden.de</a>
 <b>Energie und Umwelt, Maschinenbewertung</b> <b>Andreas Pludra</b> 0351/4640-936 <a href="mailto:andreas.pludra@hwk-dresden.de">andreas.pludra@hwk-dresden.de</a>	 <b>Personal</b> <b>Pierre Marschner</b> 0351/4640-945 <a href="mailto:pierre.marschner@hwk-dresden.de">pierre.marschner@hwk-dresden.de</a>	 <b>Inkassobüro/ Vermittlungsstelle</b> <b>Heike Mathieu</b> 0351/4640-566 <a href="mailto:heike.mathieu@hwk-dresden.de">heike.mathieu@hwk-dresden.de</a>	 <b>Innovation und Design</b> <b>Max Hilarius</b> 0351/4640-555 <a href="mailto:max.hilarius@hwk-dresden.de">max.hilarius@hwk-dresden.de</a>
 <b>Unternehmensführung und Nachfolge</b> <b>Claudia Rommel</b> 0351/4640-934 <a href="mailto:claudia.rommel@hwk-dresden.de">claudia.rommel@hwk-dresden.de</a>	 <b>Ausbildung</b> <b>Göran Zerbe</b> 0351/4640-971 <a href="mailto:goeran.zerbe@hwk-dresden.de">goeran.zerbe@hwk-dresden.de</a>	 <b>Handwerksrolle</b> <b>Stefan Lehmann</b> 0351/4640-455 <a href="mailto:stefan.lehmann@hwk-dresden.de">stefan.lehmann@hwk-dresden.de</a>	 <b>Robotik</b> <b>Daniel Hübschmann</b> 0351/4640-948 <a href="mailto:daniel.huebschmann@hwk-dresden.de">daniel.huebschmann@hwk-dresden.de</a>

Fotos: Peggy Michel

# „Wo bleibt die Wertschätzung für das personalintensive Handwerk?“

Gesetzesentwurf zur Erhöhung des Mindestlohnes stößt in Ost Sachsens Handwerk in mehrfacher Hinsicht auf Kritik

Die Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP plant bereits zum 1. Oktober 2022 den gesetzlichen Mindestlohn bundesweit auf zwölf Euro anzuheben und löst damit das Wahlversprechen von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) ein. Seit Veröffentlichung des entsprechenden Gesetzesentwurfes von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) Ende Januar wird der Eingriff in die Tarifautonomie in Wirtschaft und Gesellschaft kritisch diskutiert.

Auch im ostsächsischen Handwerk entfachte das politische Vorhaben eine Debatte, da der Eingriff viele Arbeitgeber vor wirtschaftliche Herausforderungen stellt. Einigkeit besteht darin, dass Arbeitnehmer von ihrem Lohn gut leben können müssen, allerdings stoßen die sprunghafte Steigerung und damit verbundene betriebseigene Preissteigerungen auf Kritik.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Handwerks Zeitung sieben Handwerksmeister aus dem Kammerbezirk Dresden gefragt, wie sie die Anhebung des Mindestlohnes bewerten.

## Schmiedemeister Gunter Arnold, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Südsachsen:

„Die Mindestloohnerhöhung auf 12 Euro ist problematisch: Die Regierung greift in die Tarifautonomie ein und umgeht die Mindestlohnkommission. Betriebe können die Mehrkosten nicht eins zu eins auf die Preise umlegen. Damit sinkt die Eigenkapitaldecke. Und beim Arbeitnehmer bleibt aufgrund der Progression weniger liegen, als suggeriert wird. Der Staat ist eher gefragt, durch Steuerentlastungen mehr Netto vom Brutto zu garantieren.“

## Gebäudereinigermeister Roland Böhm, Obermeister der Gebäudereinigerinnung Chemnitz/Dresden im Freistaat Sachsen:



**Gunter Arnold**  
Schmiedemeister  
Foto: Andreas Meschke



**Roland Böhm**  
Gebäudereinigermeister  
Foto: Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV)



**Ines Günnel**  
Damenmaßschneidermeisterin  
Foto: André Wirsig



**Peter Liebe**  
Bäckermeister  
Foto: Kreishandwerkerschaft Meißen

„Die Erhöhung des Mindestlohnes auf 12 Euro trifft keinesfalls auf unsere Zustimmung. Das wäre ein unzulässiger Eingriff in die Tarifautonomie. Als Verband haben wir bereits 2020 einen Tarifabschluss erzielt, der ab 1. Januar 2023 einen Branchenmindestlohn von 12 Euro vorsieht. Das garantiert unseren Kunden Planungssicherheit hinsichtlich unserer Preisgestaltung, die mit einer Erhöhung des Mindestlohnes schon im Oktober hinfallig wäre.“

## Damenmaßschneidermeisterin Ines Günnel, Innungsobmeisterin der Innung des Bekleidungs-handwerks Dresden:

„Eine 23 Prozent-Lohnerhöhung hat noch nie eine Gewerkschaft realisiert. Tarifierhöhungen werden immer mehrstufig umgesetzt. Wer bereits auf diesem Niveau verdient, möchte seine Leistung dann ebenfalls höher honoriert wissen. Das wird für die Handwerksbetriebe eine große Herausforderung und nur über erhebliche Preiserhöhungen zu realisieren sein. Dennoch habe ich Verständnis, dass auch die Löhne steigen müssen. Aber bitte mit Augenmaß!“

## Bäckermeister Peter Liebe, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Meißen:

„Ich war immer ein Befürworter des Mindestlohnes, aber seine Erhöhung auf 12 Euro ist ein unangemessener Eingriff ins etablierte Tarifsysteem! Das Nahrungsmittelhandwerk steht zum Beispiel in direkter Konkurrenz zur Industrie. Die Lohnerhöhung in der geplanten Größenordnung müssen wir auf unsere Preise umlegen – das treibt die Kunden in Scharen in die Supermärkte. Der Preis schlägt am Ende eben leider doch das Qualitätsargument.“

## Friseurmeister Karl-Heinz Peter, Obermeister der Friseurinnung Ost Sachsen:



**Karl-Heinz Peter**  
Friseurmeister.  
Foto: privat



**Matthias Pursche**  
Maurermeister  
Foto: privat



**Nora Seitz**  
Fleischermeisterin  
Foto: Deutscher Fleischer-Verband

„Der gesetzliche Mindestlohn ist bereits in den letzten Monaten drei Mal gestiegen. Einer moderaten und stufenweisen Erhöhung des Mindestlohnes stellen wir uns auch nicht entgegen. Der geplante hohe Sprung auf 12 Euro ist aber vor allem für Saloninhaber in Grenznähe nicht leistbar. In Kombination mit den steigenden Energiekosten wird das Folgen haben: Wir verzeichnen bereits jetzt erste Filialschließungen.“

## Maurermeister Matthias Pursche, Obermeister der Baugewerinnung Bautzen:

„Wir liegen mit unserem Branchenmindestlohn schon seit längerem bei mehr als 12 Euro. Der Anstieg verlief aber moderat und stufenweise. Ohne ihn wäre es noch schwerer, Fachkräfte zu finden und zu halten. Eine generelle Erhöhung des Mindestlohnes auf 12 Euro sehe ich zwiespalten: Angestellte sollen von ihrem Lohn natürlich gut leben können. Handwerksbetriebe müssen das aber erstmal erwirtschaften, was je nach Region leichter oder schwerer fällt.“

## Fleischermeisterin Nora Seitz, Landesinnungsmeisterin des Sächsischen Fleischer-Innungs-Verbandes:

„Ich habe nichts gegen 12 Euro, wenn sie wirklich von dem Respekt geprägt wären, von dem Minister Heil gerne spricht. Wie viel davon kommt denn wirklich bei den Arbeitnehmern an? Und wo bleibt die Wertschätzung für das personalintensive, regionale und nachhaltige Handwerk? Neben Lohn- und Lohnnebenkostensteigerungen erhöhen sich auch die Rohstoffkosten. Meine Kollegen und ich fragen uns: Wie sollen wir das noch umlegen?“

**Ansprechpartnerin:** Stefanie Suppan-Schmidt, Tel. 0351/4640-403, E-Mail: stefanie.suppan-schmidt@hwk-dresden.de

## KURZ NOTIERT

### Dresden schreibt Aufträge aus

Insgesamt rund 200 Millionen Euro will die Landeshauptstadt Dresden in diesem Jahr in Bauprojekte investieren. „Davon soll in erster Linie die regionale Wirtschaft profitieren“, betont Robert Franke, der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt rufen die Kammern regionale Unternehmen auf, sich an den aktuellen Ausschreibungen zu beteiligen. Interessierte Unternehmen finden die Ausschreibungen auf der Vergabeplattform unter [www.evergabe.de](http://www.evergabe.de), über die der gesamte Prozess digital abgewickelt wird.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, unterstreicht: „Die öffentlichen Aufträge der Landeshauptstadt Dresden und ihrer Tochtergesellschaften sind ein wichtiges Auftragspotenzial für das ostsächsische Handwerk.“ Unter den Bauvorhaben befinden sich zum Beispiel der Neubau einer Kita in Holzmodulbauweise sowie Arbeiten an Gymnasien.

[www.dresden.de/vergabekonferenz](http://www.dresden.de/vergabekonferenz)

### Farbenfroher Bus wirbt für Handwerksberufe

Knallig und bunt kommt der neu gestaltete Bus der Maler- und Lackiererinnung Bautzen/Hoyerswerda/Kamenz daher. Ende Januar wurde dieser an die Vorstandsmitglieder der Innung, der 34 Betriebe aus dem Landkreis Bautzen angehören, übergeben. Ab sofort ist das Fahrzeug der Verkehrsgesellschaft Regionalbus Oberlausitz im gesamten Landkreis unterwegs.

Mit der auffälligen Beklebung soll der Bus die Aufmerksamkeit auf das Maler- und Lackierhandwerk in der Region lenken und Schüler für eine Ausbildung zum Maler und Lackierer bzw. Fahrzeuglackierer interessieren. Dabei wurde bewusst auf ein Motiv gesetzt, mit dem die Innung schon andere Maßnahmen durchgeführt hat. „Bunt und auffällig sollte er sein – der Bus. Dafür ist unser Handwerk bestens geeignet. Außerdem kann man über den dazugehörigen QR-Code direkt zur Homepage mit aktuellen Lehrstellen- und Praktikumsangeboten gelangen“, sagt Innungsobmeister Hendrik Hermann.

Neben weiteren Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung wie einem Malercamp für neue Auszubildende, Radio- und Videospots oder der Teilnahme an Berufsmärkten in Kamenz und Bautzen wurde der Bus über die Sächsische Fachkräfteallianz gefördert.

**Ansprechpartnerin:** Julia Stegmann-Schaaf, Tel. 0351/4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de



Die Vorstandsmitglieder der Maler- und Lackiererinnung Hoyerswerda/Bautzen/Kamenz Andreas Zschornak, Michael Kaßner, Hendrik Hermann, Roger Pause und Roman Dietzel (v. l.) mit dem neu gestalteten Bus. Foto: Handwerkskammer Dresden

## PLW-Sieger erhalten Ehrung mit der Post

Acht Erstplatzierte aus Sachsen als Bundessieger im deutschlandweiten Berufswettbewerb gekürt

Päckchen-Post aus der Handwerksorganisation haben in den ersten Wochen des neuen Jahres junge Gesellen erhalten, die den Berufswettbewerb PLW („Profis leisten was“) 2021 mit besonderem Erfolg absolvierten. Geehrt wurden sie mit Urkunde und Gutscheinen von der Sächsischen Handwerkskammer und der Stiftung Berufsbildung für ihre Bestplatzierungen sowie einem Präsent in Form einer Brotdose. Stiftungspräsident Frank Wagner: „Mit den Paketen haben wir eine Lösung gefunden für die Corona-Zeit, in der die Übergabe im Rahmen einer Feier leider ausfallen muss.“

Beteiligt hatten sich am 2021er Berufswettbewerb auf Bundesebene 54 junge Leute aus Sachsen. Von ihnen behaupteten acht Aktive in ihrer Sparte auch deutschlandweit den Spitzenplatz. Erste Bundessieger aus dem Bezirk Dresden wurden: Maßschuhmacherin Charlotte Günz aus Meißen (Ausbilder: Alexander Preiß und Christian Legler GbR), Schneidwerkzeugmechaniker Martin Wonneberger aus Neustadt/Sachsen (Ausbilder: Instrumentenschleifer Ingo Mager).

Handwerkstag-Präsident Jörg Dittrich: „Die Ergebnisse machen deutlich, was duale Berufsausbil-



Päckchen für Sachsens erfolgreichsten Berufsnachwuchs.

Foto: Handwerkskammer Chemnitz

derung hervorzubringen vermag, wenn leistungsbereite junge Leute und für ihr Handwerk brennende Meister und Ausbilder aufeinander treffen. Es geht dabei immer um Zukunftsvorsorge: Nur Unternehmen, die über exzellent ausgebildete Fachkräfte verfügen, sind für den Wettbewerb am Markt gewappnet.“

Deutschlands „Wirtschaftsmacht von nebenan“ kürt regional und überregional seit 1951 die besten jungen Gesellinnen und Gesellen eines jeden Jahrgangs, seit Beginn der 1990er-Jahre auch die im Osten Deutschlands.

**Ansprechpartnerin:** Claudia Kalinka, Tel. 0351/4640-968, E-Mail: claudia.kalinka@hwk-dresden.de

## Hilfe bei der Integration in den Arbeitsmarkt

Handwerkskammer Dresden berät Firmen und Migranten bei Integrationsfragen

Um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) aufgelegt. Für das Handwerk rückt in diesem Zusammenhang insbesondere die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen im Bereich der Handwerksordnung in den Fokus.

Welches handwerkliche Können bringt ein Migrant für einen Handwerksberuf mit? Welche Angebote gibt es, um eventuell vorhandene Defizite abzubauen? Als Projektpartner des sächsischen IQ-Netzwerkes berät die Handwerkskammer Dresden zu solchen und ähnlichen Fragen. Neben Anpassungsmaßnahmen helfen die Experten auch bei der Organisation und Teilnahme an Kursen und Seminaren sowie bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für diese.

Dabei richtet sich das Beratungsangebot sowohl an kleinere und mittlere Unternehmen, Selbständige und Freiberufler als auch an Arbeitnehmer, Auszubildende und Migranten.

Arbeitgeber werden zum Beispiel hinsichtlich der Qualifizierung von Mitarbeitern beraten.

Die Projektarbeit findet in enger Zusammenarbeit mit der Anerkennungsstelle ausländischer Berufsqualifizierungen der Handwerkskammer Dresden statt. Notwendige Qualifizierungsmaßnahmen, die zur Anerkennung der Berufsqualifikation beitragen, finden auch in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks statt. Durch eine individuelle Beratung der Projektteilnehmer und derer Begleitung bei der Nachqualifizierung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens besteht die Möglichkeit, eine vollständige Gleichwertigkeit

des Abschlusses zu erreichen. Die Anerkennung des Berufsabschlusses kann hilfreich sein, um Arbeitgeber in Ost Sachsen ausländische Qualifikationen verständlicher zu machen. Außerdem eröffnet ein als gleichwertig anerkannter Abschluss Zugewanderten den Zugang zu beruflichen Fortbildungen und verbessert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Auf diese Weise können Zugewanderte ihre beruflichen Kompetenzen als Fachkräfte im regionalen Handwerk einsetzen.

**Ansprechpartnerin:** Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: annegret.umlauft@hwk-dresden.de, [www.netzwerk-iq-sachsen.de](http://www.netzwerk-iq-sachsen.de)

### Ausgewählte Seminare des IQ-Netzwerkes Sachsen

- Informationen zur Fachkräfteeinwanderung und Praxisbeispiele, Mittwoch, 1. März, 10 bis 12 Uhr, online
- Unterstützung auf dem Weg in den Arbeitsmarkt, Mittwoch, 23. März, 9 bis 12 Uhr, online
- Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Mittwoch, 27. April und 4. Mai, jeweils 9 bis 12 Uhr, online
- Sprachsensibel ausbilden und anleiten im Handwerk, Dienstag, 17. Mai, 9 - 12 Uhr, online

## IMPRESSUM

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,  
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,  
Tel. 0351/4640-406, Fax 0351/4640-34406,  
E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de)